

„Sie müssen unbedingt wiederkommen“

Die ehemalige Freie Reichsstadt Wangen hat einen sehenswerten Altstadt kern mit vielen historischen Gebäuden. Das Gästteam bietet Touristen unterschiedliche Erlebnisführungen.

VON ANNELIESE LIEB

WANGEN. „In Wangen bleibt ma hange“ sagen die Allgäuer. Warum ist das so? „Weil wir so eine schöne historische Altstadt haben“, sagt Christina Herz. Auch ein Jahr nach der Landesgartenschau, die von April bis Oktober 2024 über eine Million Besucher anlockte, hat Wangen viel zu bieten. Jetzt kann man ohne den Gartenschau-Trubel ganz entspannt durch die ehemals Freie Reichsstadt schlendern. Empfehlenswert ist indes, beim Tourismusamt eine geführte Tour zu buchen, um mehr über historische Gebäude, zahlreiche Brunnen und lauschige Gassen zu erfahren.

Zu den ganz besonderen Gebäuden in der Wangener Altstadt zählt zweifelsohne die Badstube in der Lange Gasse. Das Gebäude aus dem Jahr 1589 beherbergte einst ein mittelalterliches Bad. „Zur damaligen Badekultur gehörten auch Haare schneiden, Bart scheren der Aderlass und das Schröpfen“, erklärt die Gästeführerin über die damaligen Gepflogenheiten auf.

Von außen wirkt das Gebäude eher unscheinbar. Badstube steht an der verputzten Giebelfront über den Fenstern im Erdgeschoss. Christina Herz holt den Schlüssel aus der Manteltasche und öffnet die Eingangstür. Der Blick der Gäste fällt zuerst auf das Kreuzgewölbe. Gleich im Eingangsbereich befindet sich der große russgeschwärtze Ofen, mit dem die Wasserkessel in der Badstube erhitzt wurden.

„Im Gebäude selbst wurde über die Jahrhunderte glücklicherweise wenig verändert. Das ist allein dem Umstand zu verdanken, dass das Haus nach der Umnutzung als Wanderarbeitsstätte und Obdachlosenheim diente“, sagt Christina Herz, „deshalb wurde kaum investiert und auch wenig zerstört.“

Bei Ausgrabungen wurde die nahezu noch komplett vorhandene Badeanlage von 1589 freigelegt. Außerdem fanden die Denkmalschützer beim Graben eine noch um 180 Jahre ältere Einrichtung.

„Es wird angenommen, dass es an dieser Stelle schon zu Beginn des 15. Jahrhunderts einen öffentlichen Badebetrieb gab“, erklärt Herz. Die Wangener Badstube wurde Anfangs der 1990er-Jahre grundlegend saniert. In den Räumen befinden sich die unterschiedlichsten Badesüber. Mit dem Reinigen der Füße wurde die Zeremonie begonnen und nach der Prozedur ruhten sich die Besucher in einem beheizten Nebenraum aus. „Wellness anno dazumal“, sagt Christina Herz schmunzelnd.

Kopfwäschebrunnen von einer Bad Uracher Künstlerin

An der Stadtmauer am Argenufer, nahe dem Badstubengebäude, steht der Badstuben- oder Kopfwäschebrunnen. Die Brunnenplastik wurde 1993 von Gisela Steinmle aus Bad Urach geschaffen. „In fröhlichem



In den 1970er-Jahren hat man in Wangen erkannt, dass das Erscheinungsbild der denkmalgeschützten Altstadt mit den Stadttoren erhalten werden muss.

Foto: Anneliese Lieb

Gerangel ist eine resolute Frau dabei, dem sich sperrenden Mann den Kopf zu waschen“, liefert Christina Herz die Erklärung für die Brunnenfiguren.

Die Badstube kann kann zu den Öffnungszeiten der Wangener Museumslandschaft von April bis Oktober besichtigt werden. Im Rahmen einer Führung ist die Besichtigung für Gruppen ganzjährig möglich. Anmeldung für Führungen im Gästteam, das sich nur eine Häuserzeile weiter oben in der Bindgasse in den historischen Gemäuern des ehemaligen Spitals befindet. „Dort können sie auch unsere verschiedenen Themenführungen buchen“, sagt Christina Herz, die ihre Aufgabe als Gästeführerin mit viel Herzblut ausführt.

„Wer will, kann unsere malerische Altstadt aber auch bei einer audiogeführten Lauschtour entdecken.“ Die Wangener Lauschtour kommt bei jungen Besuchern sehr gut an. Mit dem Knopf im Ohr entdeckt man die schönsten Ecken der ehemaligen Freien Reichsstadt vom Marktplatz über die prächtigen Stadttore bis zur Museumslandschaft.

Unsere Gruppe heftet sich indes Christina Herz an die Fersen. Nur wenige Schritte vom Gästteam entfernt steht die Spitalkirche. Sie wurde von 1719 bis 1723 anstelle einer mittelalterlichen Kapelle gebaut. Besonders sehenswert: Die fast lebensgroße

Muttergotteskulptur des Hochaltars. Zu den prächtigsten Gebäuden von Wangen zählt zweifellos das Rathaus. Der älteste Teil des Gebäudes stammt als Teil der ersten Stadtbefestigung aus staufischer Zeit. Im 15. Jahrhundert wurde das Haus mehrfach umgebaut und in Richtung Marktplatz erweitert. „1721 erhielt das Rathaus die zum Marktplatz zeigende Barockfassade“, so Christina Herz, „die Front zur Unterstadt behielt ihren spätgotischen Charakter.“

Immer mittwochs ist Wochenmarkt in den Gassen

Vom Rathaus gelangt man über die Herrenstraße mit der Mariensäule zum Frauentor. Eine von mehreren Geschäftsstraßen, die den Namen noch zurecht tragen. „Es gibt in Wangen noch viele inhabergeführten Geschäfte.“ Nur wenige Schritte vom Frauentorplatz entfernt befindet sich auch das Hotel Mohren-Post, ein Traditions Haus in historischem Gemäuer.

In der Herrengasse und auf anderen Plätzen in der Altstadt ist immer am Mittwochmorgen Wochenmarkt mit mehr als 70 Ständen. „Das ist eine ganz besondere Atmosphäre“, gerät Herz geradezu ins Schwärmen. Die Gästeführerin ist eine perfekte Botschafterin von Wangen. Mit Freude und Begeisterung versteht sie es, den Gästen die Besonderheiten der 27 000 Einwohner zählenden Großen Kreisstadt zu zeigen. „Sollen wir noch beim Fidelisbäck vorbeischauen“, fragt sie am Ende der Tour in die Runde. Die Mehrzahl der Teilnehmer winkt ab. „Dort waren wir schon als Kinder, weil unser Vater immer auf dem Weg in den Skiurlaub in Wangen beim Fidelisbäck an-



Das altherwürdige Badhaus in der Lange Gasse zählt zu den Juwelen der Wangener Museumslandschaft.

Foto: Anneliese Lieb

gehalten hat, um für jeden eine Seele mit warmem Leberkäs zu kaufen“, sagt ein Teilnehmer.

Verschiedene kulinarische Erlebnisführungen

Das ist ein weiteres Stichwort für Christina Herz. „Sie können bei uns auch eine kulinarische Erlebnisführung buchen“. Auch hier kann man auswählen. „Von allem ebes“ beinhaltet zum Beispiel Sprüche, Sitten und Speisen auf allgäuerisch. Es gibt aber auch einen kulinarischen Abend nur für Frauen, Prosecco inklusive.

„Sie müssen unbedingt wiederkommen“, sagt Christina Herz, „ich könnte ihnen noch so viel zeigen.“

Übrigens: Kostenlos besichtigen kann man jetzt das ehemalige Landesgartenschauergelände.

■ www.wangen-tourismus.de

Fechtkunst in Wäschenbeuren

Die Fechtschule „7 Schwerter“ ist am 1. Mai zu Gast auf der Burg.

WÄSCHENBEUREN. Am Donnerstag, 1. Mai, startet Burg Wäscherschloss mit einem Aktionstag in die neue Saison. Familien und Interessierte an der Fechtkunst können am Feiertag von 12 bis 17 Uhr nicht nur die Burg selbständig erkunden sondern auch einer Vorführung der Fechtschule „7 Schwerter“ beiwohnen. Um 14 Uhr startet außerdem die Sonderführung „Der Traum des Pagen Konrads“ für Kinder und ihre Begleitpersonen.

Burg Wäscherschloss liegt im Herzen des Stauferslands. „Dank ihres guten Erhaltungszustandes bietet die Burg besondere Einblicke in die Wehrarchitektur der Stauer, die die Gäste nun wieder erleben können“, erklärt Stephan Hurst, Leiter der Schlossverwaltung Ludwigsburg, zu der die Burg gehört. Ab 12 Uhr öffnen sich am 1. Mai die Tore für kleine und große Gäste. Familien mit Kindern ab sechs Jahren dürfen sich um 14 Uhr auf die Sonderführung „Der Traum des Pagen Konrad“ freuen: Auf altersgerechte Weise lernen sie das mittelalterliche Leben auf der Burg und die Aufgaben eines Pagen kennen.

Das Programm des Aktionstages wird von der Fechtschule „7 Schwerter“ vervollständigt. Um 12.15, 12.45, 13.15 und 13.45 Uhr gibt Michael Schüle den Besucherinnen und Besuchern in seinen Vorträgen spannende Einblicke in die historische Fechtkunst. Der Fechtlehrer ist Experte: Seit über 25 Jahren begeistert er Menschen für seine Kunst. „Fechten ist kraftvoll und elegant. In meinen Vorträgen möchte ich einen kleinen Einblick in die Geschichte des Sports geben“, verrät der Leiter der Fechtschule „7 Schwerter“. Bei gutem Wetter wollen er und seine Schüler den Worten auch Taten folgen lassen und präsentieren ihre Fechtkunst von 15 bis circa 16.30 Uhr auf der Wiese vor der Burg. Bei schlechtem Wetter können die Vorführungen leider nicht stattfinden.

Ab dem 1. Mai ist die Burg immer sonn- und feiertags von 12 bis 17 Uhr geöffnet. Am jeweils letzten Sonntag im Monat findet zudem um 14 Uhr die Führung „Das Leben auf Burg Wäscherschloss“ statt.. pm

■ Eine Anmeldung für die Kinderführung „Der Traum des Pagen Konrad“ ist unter Telefon (07141)18 64 00 oder an info@schloss-ludwigsburg.de erforderlich. Weitere Informationen unter: www.burg-waescherschloss.de

Muttertagstour im Oldtimer-Bus

Stuttgart-Stadtführungen: Bewährtes und einige neue Formate.

STUTT GART. Zum Saisonstart präsentiert die Stuttgart-Marketing-Gesellschaft ein abwechslungsreiches Stadtführungsprogramm. Neben bewährten Klassikern sind auch einige neue Touren im Programm, darunter zum Beispiel „Die echte Fake News Tour“ oder der „Muttertags-Ausflug im Oldtimer-Bus“. Auch die Grüne Tour der Stuttgart Citytour sowie die beliebte Stuttgart Weintour nehmen jetzt wieder Fahrt auf.

Pünktlich zum Frühlingsbeginn wird das Stadtführungs-Programm in Stuttgart noch abwechslungsreicher. Neben bewährten Klassikern wie den beliebten Stäffele-Touren oder den humorvollen Führungen mit Frau Schwätzle („I han Kehrwoch“) und der Marktfrau Dorle („s' Dorle und ihre Markthalle“) warten in dieser Saison auch spannende neue Formate auf die Gäste.

Ab dem 26. April lädt „Die echte Fake News Tour“ dazu ein, Stuttgarts Mythen auf den Prüfstand zu stellen. Doch Vorsicht: Nicht jede Geschichte, die der Guide erzählt, entspricht der Wahrheit. Jetzt ist detektivischer Spürsinn gefragt – wer Lügen enttarnt, sammelt Gewinn-Tokens. Am Ende wird gezählt: Wer die meisten Punkte hat, wird zum „Fake-News-Champion“ gekürt.

Zum Muttertag am 11. Mai bietet sich ein besonderer Ausflug im historischen Oldtimer-Bus an. Die nostalgische Rundfahrt führt zu den schönsten Orten der Stadt. Begleitet wird sie von einem erfahrenen Guide, der spannende Anekdoten erzählt. Der anschließende Besuch im Weinbaumuseum mit Sekt-Empfang, Führung und gemütlicher Kaffeetunde rundet den Tag ab.

Auch die roten Cabrio-Doppeldeckerbusse der Stuttgart Citytour sind jetzt wieder gestartet. Die Grüne Tour führt von der Innenstadt über den SWR Fernsehturm Stuttgart bis hin zur Haltestelle Karlshöhe – inklusive acht Stopps zum Ein- und Aussteigen im praktischen Hop-on-Hop-off-Prinzip.. smg

■ Weitere Informationen unter www.stuttgart-touren.de sowie www.stuttgart-city-tour.de.

Die Wiener Sängerknaben in der Klosterkirche

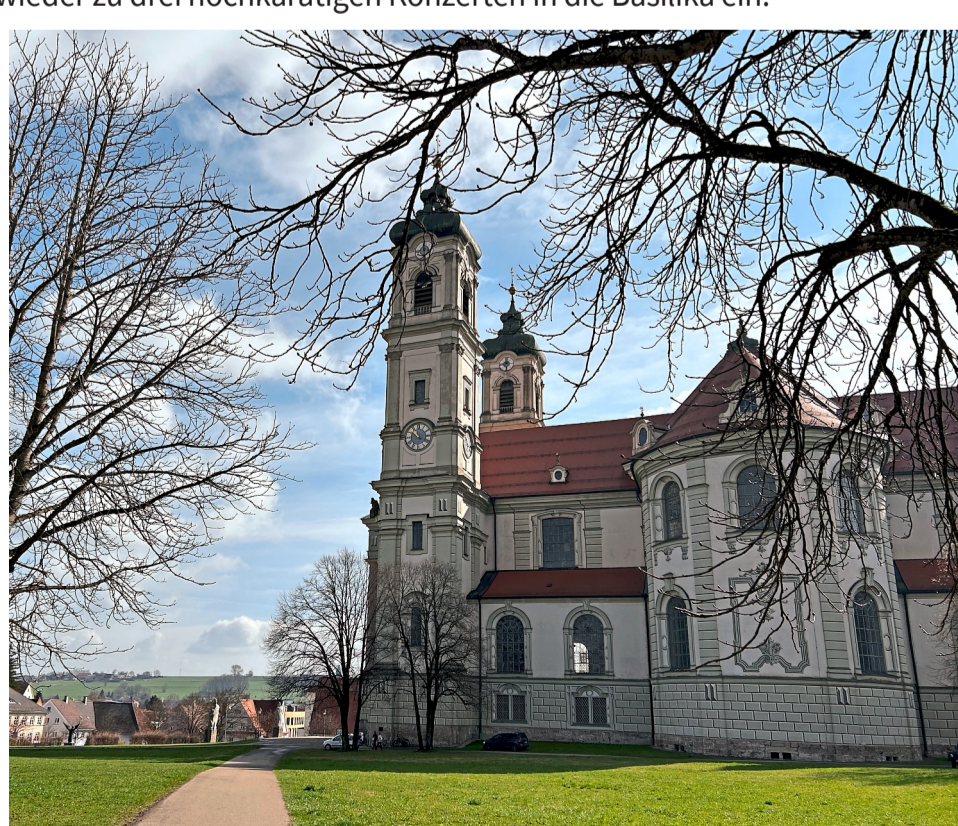
Ottobeuren lädt in diesem Sommer wieder zu drei hochkarätigen Konzerten in die Basilika ein.

VON MARTINA KOHLER

OTTOBEUREN. Nahezu 400.000 Besucher haben den hochklassigen Basilika-Konzerten in der Klosterkirche von Ottobeuren über Jahrzehnte schon beigewohnt. Kein Wunder. Sind doch klangvolle Erlebnisse weltberühmter Orchester vor einzigartiger Kulisse im Herzen einer der größten barocken Klosteranlagen der Welt ein besonderer Genuss für die Ohren. Auch in diesem Sommer dürfen sich die Besucherinnen und Besucher wieder auf ganz besondere Konzerte freuen.

Den Auftakt der weltberühmten Konzertreihe machen in diesem Jahr zwei Werke des österreichischen Komponisten Franz Joseph Haydn (1732-1809). 1795 komponierte der Meister seine vorletzte Sinfonie Nr. 103 in Es-Dur – bekannter unter dem Beinamen „Mit dem Paukenwirbel.“ Die Uraufführung fand am 2. März 1795 im King's Theatre in London statt. Haydn's Sinfonie Nr. 103 wird erstmalig am Sonntag, 29. Juni, in der Basilika Ottobeuren aufgeführt.

Die „Missa in tempore belli“ (Messe in Zeiten des Krieges) – die Paukenmesse – komponiert von Haydn 1796, erklang in der 176-jährigen Geschichte der Ottobeurer Basilikakonzerte bisher nur zweimal: 1984 unter der Leitung von Leonard Bernstein und im Jahr 2011.



In der Klosterkirche Ottobeuren gibt es in diesem Sommer wieder einen besonderen Konzertgenuss.

Foto: Anneliese Lieb

Erstmalig steht der Auftritt des wohl berühmtesten und ältesten Chors der Welt, der Wiener Sängerknaben auf dem Programm. Dirigent ist Martin Haselböck

Am Sonntag, 20. Juli, sind die Bamberger Symphoniker unter der Leitung von Manfred Honeck, der als Musikdirektor des Pittsburgh Symphony Orchestra in seiner siebzehnten Spielzeit steht, zu Gast in der Basilika in Ottobeuren. Sie führen Franz Schubert's Sinfonie in h-Moll D 756 „Die Unvollendete“, sowie die Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73 von Johannes Brahms auf. Die Aufführung des Deutschen Requiems durch die Bamberger Symphoniker fiel 2020 leider der Corona-Pandemie zum Opfer

Georg Friedrich Händel's „Messiah“ („Messias“), HWV 56 erklingt am Sonntag, 21. September mit dem Münchner Bach-Orchester und Bach-Chor unter der künstlerischen Leitung von Johanna Soller.

Alle Konzerte beginnen um 15 Uhr in der Basilika.

Die glanzvolle Liste wird also jedes Jahr länger. Denn in der Ottobeurer Basilika vereinen sich musikalische Brillanz und barocke Pracht zum Schaffens-Credo Anton Bruckners: „Alles zur höheren Ehre Gottes.“

■ Weitere Informationen im Internet unter www.ottobeuren.de